

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Eine Collage
erstellt von Manfred Dacho (2004)

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



1914 - die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in Sarajevo löste den Ersten Weltkrieg aus. Die politischen Motive des Attentats hingen mit dem ungelösten Nationalitätenproblem des österreich-ungarischen Vielvölkerstaates zusammen.

In Gmünd wird noch in diesem Jahr mit der Errichtung eines Flüchtlingslagers begonnen, das wenige Monate später schon über 28.000 Menschen beherbergte - Flüchtlinge aus den östlichen Kriegsschauplätzen der Donaumonarchie, die von den dort vordringenden Russen vertrieben wurden. Ein Völkergemisch: Ukrainer (Ruthenen), Polen, Juden, Südslawen und auch Italiener.

Für die Wahl des Bauplatzes war letztendlich ausschlaggebend, dass die Stadt Gmünd bereits eine vorzügliche Trinkwasserversorgungsanlage besaß und dass die großen Grundflächen geringen Kulturwert hatten und mittels eines Stockgeleises an die Trasse der Franz-Josefs-Bahn angebunden werden konnten; dies war für die Anlieferung tausender Waggons mit Baumaterialien, aber auch für die Anreise der Flüchtlinge wichtig.

Das "k. k. Barackenlager"; eineinhalb Kilometer außerhalb der Altstadt gelegen, war eine Stadt für sich. In seiner Grundkonzeption hätte es heute nicht moderner gebaut werden können. Am Reißbrett entworfen, rechtwinkelige Straßen und Gassen, Wasserleitung und Kanalisation mit Kläranlage, elektrischer Strom aus eigenem Elektrizitätswerk.

Fotos: Archiv der Stadtgemeinde 3950 Gmünd NÖ – Text: Manfred Dacho - © MD

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Lagerhauptzugang 1914



Beginn der Bauarbeiten 1914/15

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Die Bauarbeiten gehen voran



Lageransicht - Blick gegen Südwesten

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Warten vor dem Verwaltungsgebäude (Schubertplatz 13-15)



Lageransicht - im Mittelpunkt die Schule

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Ankunft von Flüchtlingen im Lager



Eingetroffen mit Hab und Gut

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Flüchtlinge vor der Kantine (Schubertplatz 11)

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Anfangs Dezember 1914 wurden die Bauarbeiten begonnen. Geplant war ein Lager für etwa 30.000 Kriegsflüchtlinge. Weder Dauer noch Umfang des Lagerbetriebes waren vorauszusehen. Anfangs schritten die Bauarbeiten zügig voran, je länger der Krieg dauerte, umso schwieriger wurden sie. Unterkunft und Verpflegung hunderter von Handwerkern verursachten große Probleme.

An Einrichtungen waren vorhanden: Verwaltungsgebäude, Militärwachebaracken, Gendarmeriegebäude, Feuerwehrhauptwache und 2 Nebenwachen, Angestellten- und Arbeiterkantine, Wohn- und Küchenbaracken, Elektrizitätswerk, Wasserpumpwerk, Abwasser-kläranlage, Dampfwascherei, Postamt, mehrere Spitäler, ein eigenes Kinderspital, Spitalswascherei, Ambulatorien, Ärzteswohnhaus, Krankenschwesternheim, zwei Waisenhäuser, eine Desinfektions- und Badeanlage, Apotheke, eine große Kirche, zwei Schulgebäude, Melkviehstall, Schlachthaus, eine Schlacht- und Kühlanlage, Brotbäckerei, Gärtnerei, Warenverkaufsstellen, Werkstätten, Wirtschaftsbaracken, Stallungen, Abortanlagen, Leichenhalle, Friedhofsanlage und mehr.

Eine Wohnsektion bestand aus 8 Wohnbaracken mit je 440 m² Größe und einem Küchengebäude und bot 2.000 Personen Platz. In den Wohnbaracken waren - um den Raum möglichst gut auszunutzen zu können - neben den ebenerdigen vier Pritschenreihen im mittleren infolge der Dachneigung höheren Teil noch zwei Reihen Etagenpritschen aufgestellt. Für Tische und Sitzgelegenheiten war kein Platz. Dieser Mangel wurde bei späteren Barackenneubauten behoben.

Fotos: Archiv der Stadtgemeinde 3950 Gmünd NÖ – Text: Manfred Dacho - © MD

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Verwaltungsgebäude (heute Schubertplatz 13-15)



Feuerwache

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Postamt (heute Schubertplatz 9)



Kantine

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Küche



Bäckerei

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Schlächtere



Apotheke

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Werkstättenbaracken (heute Conrathstraße 19 bis 23)

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Die Kirche für die Flüchtlingsbevölkerung - im Frühjahr 1915 erbaut - war in der Anlage und der Einrichtung dem griechisch-katholischen Ritus angepasst und hatte einen Fassungsraum für 3.000 Personen.

Für die Lagerangestellten wurde 1917 eine römisch-katholische Kapelle eingerichtet und später in das Torwachegebäude verlegt; sie existierte bis zum Bau der Herz-Jesu-Pfarrkirche.

Die Schule umfasste drei Trakte mit zusammen 21 Klassenzimmern für je 50 Schüler, einer Schulwerkstätte, einer Direktorwohnung, einem Konferenzzimmer und Nebenräumen.

Im Sommertheater gab es nicht nur Musik- und Theateraufführungen, es wurde auch für Empfänge und Repräsentationsaufgaben genützt.

Da sich bald zeigte, dass das Lager nicht - wie ursprünglich angenommen - ein Provisorium für einige Monate ist, sondern noch geraume Zeit bestehen werde, wurden Anlagen mit besserer Qualität geschaffen: Die Villenkolonie am westlichen Lagerteil.

Der Not gehorchend waren die Spitals- und Wohlfahrts-einrichtungen groß und umfassten neun interne Spitäler, vier Infektionsspitäler, vier Exspektanzen, zwei Ambulatorien, vier Desinfektionen, Liegehalle, Leichenhalle, Apotheke, Spitalswäscherei, Spitalsküche, Fürsorgeküche, zwei Waisenhäuser, Blindenheim, Ärztehaus, acht Siechen- und Rekonvaleszentenheime, zwei Schwestern-heime und das Spitalverwaltungs- und Magazinsgebäude.

In den beiden Waisenhäusern richtete man später mit dem Inventar des Lagerspitals ein Krankenhaus für die Stadt Gmünd ein, das 1925 seiner Bestimmung übergeben wurde.

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Russisch-katholische Kirche (Standort Franz-Jonas-Straße)

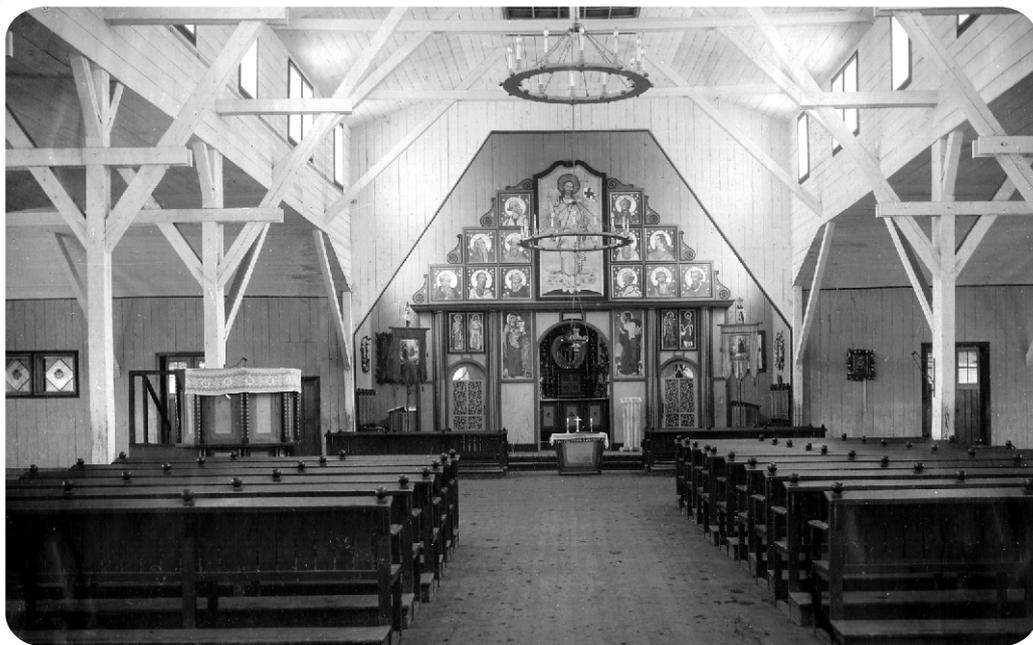


Einweihung der Kirche

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Kirche im Inneren



Schule

GMÜND

DIE NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Schulunterricht



Sommertheater

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Waisenhäuser - ab 1925 Krankenhaus Gmünd



Krankenhaus

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Kinderspital

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Die wirtschaftlichen Betriebe versorgten die Lagerbewohner mit dem Nötigen. In der Bäckerei wurden bei Tag- und Nachtbetrieb täglich über 8.000 Laib Brot gebacken, in der Kartoffelschälerei 2.000 kg Kartoffel maschinell geschält. Die Kartoffelflockenfabrik verarbeitete am Tag 90 Tonnen mit der Franz-Josefs-Bahn und über das Schleppgeleise angelieferte, in ein 120 Waggon fassendes Betonbecken entleerte, Kartoffel.

Jedes Küchengebäude enthielt 12 Kippkochkessel mit je 200 Liter Inhalt.

Es gab Schneider- und Schusterwerkstätten, eine Gärtnerei mit Treibhaus und Gemüsekultur, Schweinestall und Hühnerhof.

Im Sommer 1916 - vom Kriegsende keine Rede - erging der Auftrag, weitere Unterkünfte für mehrere tausend Flüchtlinge zu schaffen. Das Problem war, dass auch die Versorgungseinrichtungen erweitert werden mussten. Das Lager-Elektrizitätswerk erreichte seine Grenze. Trinkwasser, mit täglich 300 m³ angenommen, konnte die Stadt Gmünd aus der Wasserversorgungsanlage leicht abgeben; schon bald stieg der Wasserverbrauch und erreichte mit 950 m³ Tagesbedarf die Grenze der Zuliefermöglichkeit.

Die Not wurde immer größer, Engpässe in der Lebensmittelversorgung, Hunger und Krankheiten traten auf, an manchen Tagen starben über hundert Menschen. Etwa 40.000 dieser bemitleidenswerten Opfer - die genaue Zahl ist nicht bekannt - sind am Flüchtlingsfriedhof begraben.

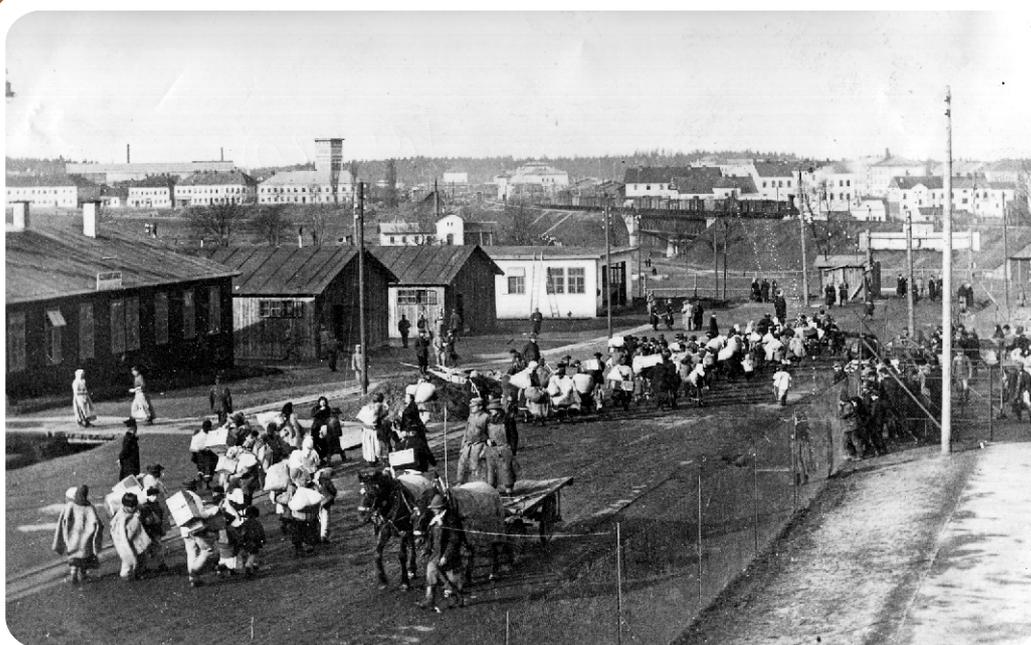
Zu Kriegsende wurde das Lager aufgelöst. Die Überlebenden kehrten in ihre Heimat zurück oder wanderten nach Übersee aus.

Fotos: Archiv der Stadtgemeinde 3950 Gmünd NÖ – Text: Manfred Dacho - © MD

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Vom Bahnhof ankommende Flüchtlinge



Lagertor mit Torwache

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Späteres Hotel Schneider (heute Schubertplatz 11 bis 15)



GMÜND

DIE NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Einweihung des Kaiser-Steines (später "Bussi-Park")



Ukrainische Studenten

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Ukrainische Musikanten

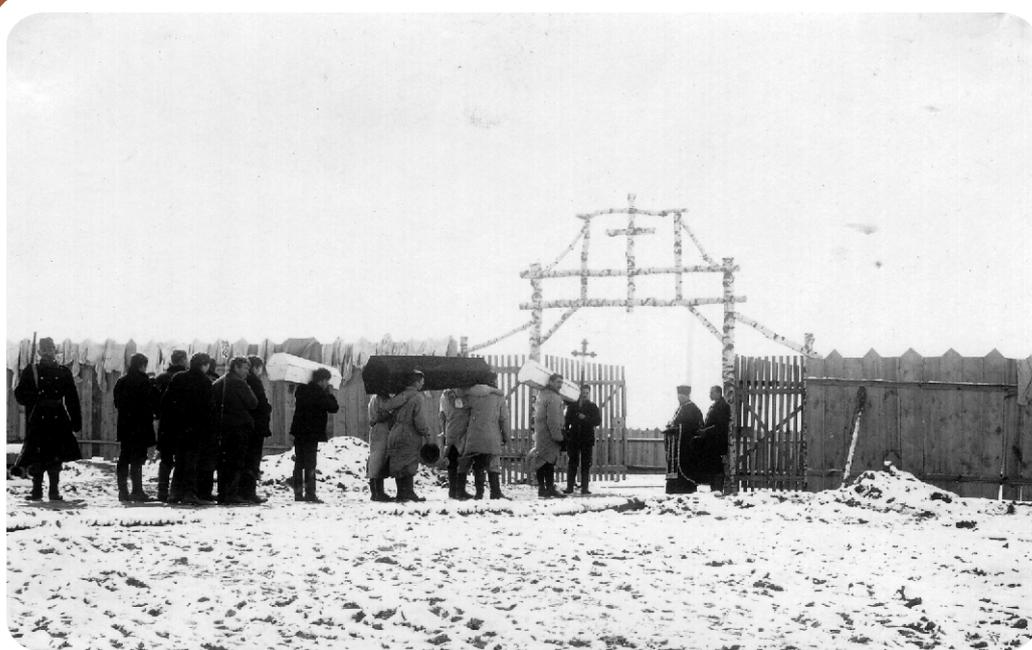


Trostloser Winter

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Begräbnis

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Aus der Barackenstadt entwickelte sich in den Zwanzigerjahren der heutige Stadtteil Gmünd-Neustadt.

Das Lager wurde allmählich aufgelöst. Die Stadtgemeinde Gmünd übernahm die Straßen, Licht- und Wasserleitungen, die Kläranlage, den Friedhof und erwarb auch die Waisenhäuser und Spitalsräume, Werkstätten, den Bauhof und das restliche Baumaterial um 116.070 Kronen. In den Waisenhäusern wurde mühsam, weil das Geld fehlte, ein Krankenhaus eingerichtet, das 1925 endlich eröffnet werden konnte und bis zum Bau des neuen Hauses 1984 in Betrieb war.

Bäckerei und Fleischerei gingen in Privatbesitz über, der Konsum-verein übernahm das Warenhausgebäude, die Landwirtschaftliche Genossenschaft Gmünd das Territorium der Verpflegungsgesellschaft. Eine Aktiengesellschaft kaufte das Sägewerk. Privatpersonen Wohnbaracken.

Den größten Anteil an der Entwicklung von Gmünd-Neustadt hatte wohl die Wohnungsgenossenschaft EBG - Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilienhäuser Baugenossenschaft -, die zahlreiche Grundflächen erwarb und mit dem Wohnungsbau begann. Markant fungiert heute noch der "Neubau", wie er im Volksmund noch immer genannt wird, die 1926 bis 1928 erbaute Wohnanlage, die 94 Wohnungen, drei Geschäfts-lokale und einen Kinderhort umfasste.

Die EBG errichtete aber auch viele für die damalige Zeit typische "Selbstversorger"-Wohnhäuser mit Platz zum Gärtnern und Kleintierzüchten.

Trotz aller Bemühungen blieb den Bürgern des neuen Stadtteiles bei den eingesessenen Gmündern lange Zeit der Ruf eines "Lagerianers" erhalten.

Fotos: Archiv der Stadtgemeinde 3950 Gmünd NÖ – Text: Manfred Dacho - © MD

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Gmünd N.Ö. Neustadt

Wohnhausanlage der EBG (erbaut 1926/28)



Wohnhäuser der EBG (heute Conrathstraße 39 bis 41)

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



EBG-Wohnhäuser (heute Conrathstraße 35 bis 39)



Conrathstraße (1923)

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Die Neustadt entsteht (1927)



Torbogen

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



"Luxusbaracken" in der Stiftergasse (um 1930)



Schubertplatz (1924)

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Villenkolonie (um 1920)

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Durch den Staatsvertrag von Saint-Germain-en-Laye ging 1919 auch das heutige České Velenice und der Hauptbahnhof verloren. Ein neuer Flüchtlingsstrom überschwemmte die Stadt, nur waren die Bedauernswerten diesmal deutscher Abstammung. Viele fanden in der Neustadt Unterkunft.

Mut und Zuversicht nach den traurigen Kriegs- und Nachkriegsjahren zeigten die Gmünder Wirtschaftstreibenden, als sie 1926 eine große Gewerbe-Messe veranstalteten.

Die Neustadt bot jahrzehntelang noch immer das Bild einer Barackenstadt. Hier lebten die ärmeren Leute in armseligen Unterkünften mit katastrophalen Sanitäreinrichtungen. Trotz Wohnungsnot standen die meisten Wohnungen im "Neubau" lange Zeit leer, weil der Mietzins für viele nicht erschwinglich war.

Den wirklichen Aufschwung brachten erst die Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges.

Manche Einrichtungen existieren heute noch, doch werden sie laufend verändert und immer weniger: Das Haupttor mit den beiden Torwärter Häusern, das Verwaltungsgebäude und das Wasserreservoir am Schubertplatz, die Schwesternheime in der Pestalozzigasse und Conrathstraße.

Das Ärzteswohnhaus (Pestalozzigasse 6), ein im Lager für damalige Verhältnisse massiv gebautes Gebäude, wurde erst 1989 wegen Baufälligkeit abgerissen.

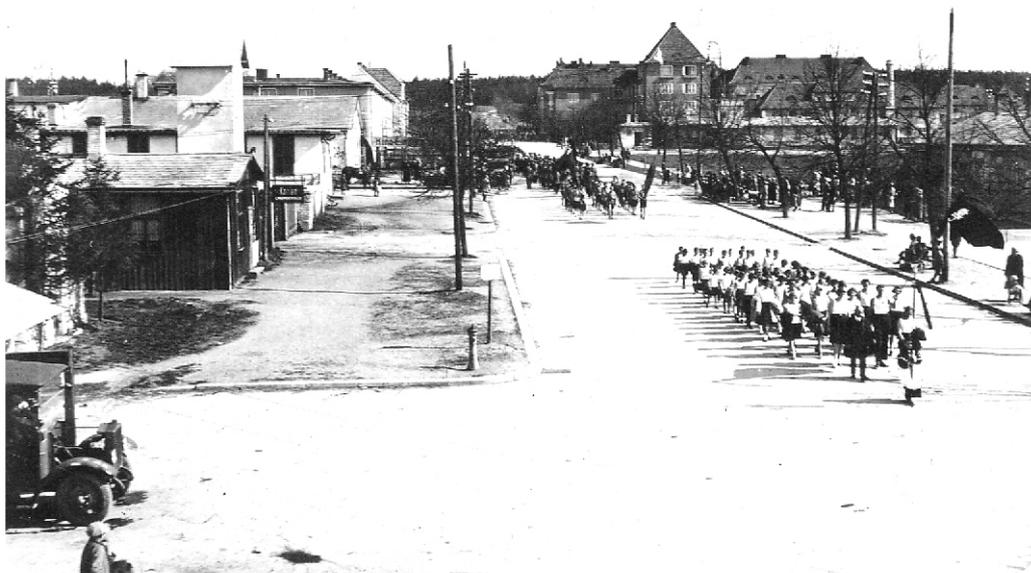
Diese kleine Dokumentation versteht sich als kurzer Rückblick auf die Entstehung der Neustadt, auf die wir Gmünder mit Recht stolz sein dürfen.

Fotos: Archiv der Stadtgemeinde 3950 Gmünd NÖ – Text: Manfred Dacho - © MD

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Schubertplatz (1930)



Schubertplatz (1927)

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Konditorei 1927 (heute Weitraer Straße 105)



Schubertplatz (1927)

GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



"Bussi-Park" (1949)



Gmünd II., N.Oe. Motiv von der Parkanlage

1994

Schubertstraße (1938)

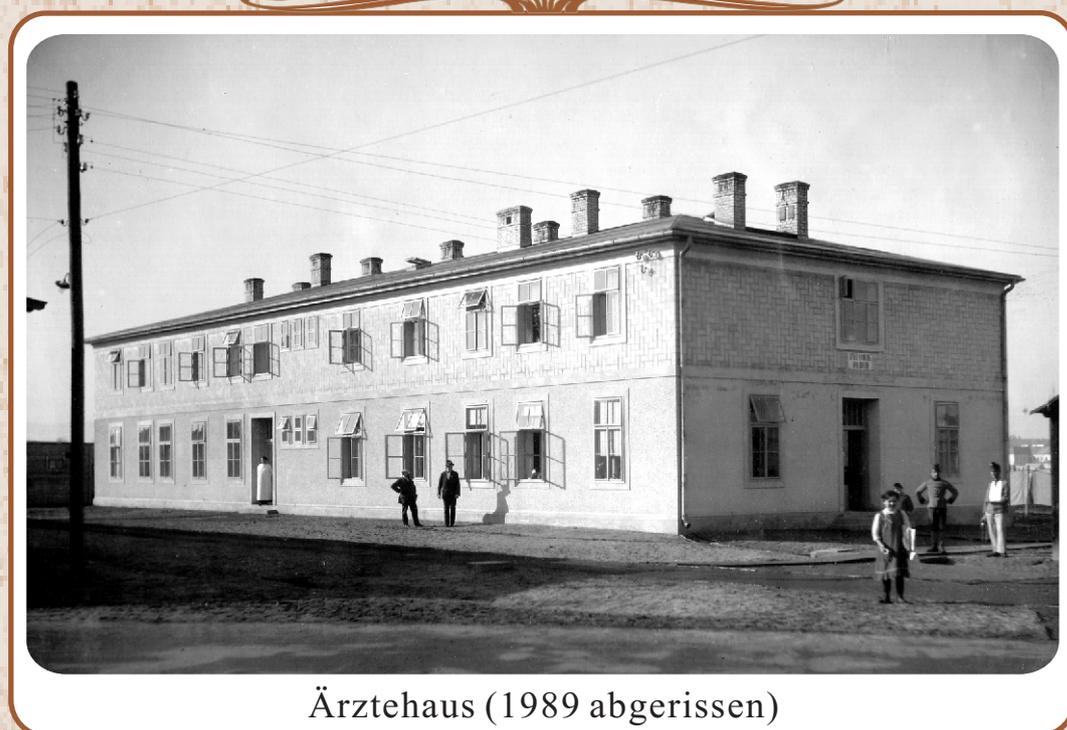
GMÜND
DIE

NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Optimismus



Ärztehaus (1989 abgerissen)

GMÜND

DIE NEUSTADT

Die Entstehung des Lagers



Pestalozzigasse 1952 (noch mit Ärztehaus)